

---

Neue Presse  
17.11.2009

# Region fehlen 6000 Pflegefachkräfte

Sechs Pflegeheime bilden Arbeitskreise. Neue Konzepte sollen Mitarbeiterbindung fördern.

VON KRISTINA MILICEVIC

HANNOVER. An Auszubildenden in der Pflege mangelt es nicht. Viel schwieriger ist es, die Fachkräfte im Betrieb zu halten. Laut einer Studie fehlen im Pflegebereich in der Region derzeit knapp 6000 Fachkräfte. Die Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover hat jetzt einen Arbeitskreis gebildet, der mit sechs Pflegeeinrichtungen und Fachleuten Konzepte für Mitarbeiterbindung und attraktivere Arbeitsverhältnisse erarbeitet hat.

„Hauptproblem ist der demografische Wandel“, sagt Matthias Böhle, Leiter des Fachbereichs Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, „es gibt mehr ältere,

pflegebedürftige Menschen als Fachkräfte.“ Eine Reaktion darauf seien auch die verstärkt eingesetzten Pflegeassistenten.

Die Studie, von der Region beim Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsforschung, der Nord/LB und dem Zentrum für Sozialforschung Halle in Auftrag gegeben, sagt bis 2020 einen Anstieg des Personals um 13,5 Prozent voraus. „Darauf kann man sich nicht verlassen, dem muss man entgegenkommen, und wir brauchen noch mehr“, sagt Hermann Bodendieck vom Team Beschäftigungsförderung.

Unter den sechs am Arbeitskreis beteiligten Pflegeeinrichtungen sind zwei Anbieter ambulanten Pflege und vier stationäre Einrichtungen. Erste Ideen des

Arbeitskreises sind zum Beispiel Boni-Zahlungen: Wirbt ein Beschäftigter einen neuen Mitarbeiter, gibt es einen Bonus ab 50 Euro. Außerdem sind mehr Fortbildungen geplant. Es soll auch Sportangebote für die Beschäftigten geben, wie Kooperationen mit Fitnessstudios. „Das ist bei uns schon ein bewährtes Prinzip“, sagt Martina Brucki, Heimleiterin im Pflegewohnstift Pattensen. Besonders Kurse für Rückenprobleme, typische Begleiterscheinungen im Pflegedienst, sollen verstärkt angeboten werden.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises werden zusammengestellt, ausgewertet und in Form von Handlungsleitlinien an Unternehmen weitergegeben. Ein zweiter Arbeitskreis soll folgen.